





General Kuhn wurde unter den Klängen der Volkshymne zur Tafel geleitet und sprach folgenden Toast:

Da ich nicht die Ehre und das Glück haben werde, an dem Bankette theilzunehmen, welches an dem glorreichen Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, wie alle Jahre so gewiss auch heuer gegeben werden wird, so sehe ich mich beim Scheiden aus Ihren Kreisen verpflichtet, ein dreifaches Hoch auszubringen auf das Wohl unseres erhabenen Herrschers, den Gott der Allmächtige schützen und sichern und ihm noch recht viele Jahre eine glückliche und segensreiche Regierung schenken möge zum Heile seiner Völker und des Heeres. Auch letzterem hatte Sr. Majestät seit dem Antritte der Regierung jede mögliche Fürsorge und Liebe gewidmet, namentlich nach Einführung des neuen Wehrgesetzes war ich, nachdem mir das hohe Glück zu Theil wurde, mit dem allerhöchsten Vertrauen und der Leitung des Reichskriegsministeriums beehrt zu werden, Zeuge der außerordentlichen Fürsorge, Geduld und aufopfernden Thätigkeit, mit welcher Sr. Majestät die neue Organisation im Großen und im Detail leitete und überwachte und wie Sr. Majestät sein ganzes Bestreben dahin wandte, die Armee schon der Zahl nach auf eine der Größtmachtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie entsprechende Höhe zu bringen. Ich war Zeuge, wie sehr es Sr. Majestät am Herzen lag, die materiellen Verhältnisse des Offiziercorps und der Mannschaft auf eine den finanziellen Mitteln des Staates entsprechende Weise zu verbessern, wie Allerhöchstersehrliche sich die Mühe gab, auch das geistige und moralische Element durch billige und gerechte Avancementsverhältnisse, endlich durch Förderung und Unterstützung der geistigen Bildung zu heben. Ihnen selbst, meine Herren, ist seit zwanzig Jahren bekannt, welche aufopfernde Thätigkeit und Anspannung der geistigen und physischen Kräfte Sr. Majestät bei Ueberwachung der kriegstüchtigen Ausbildung des Heeres im Großen und im Detail entfaltete, wie Allerhöchstersehrliche aus den erfolgreichen Kämpfen des deutschen Heeres gegen Frankreich ganz richtig erkannte, daß namentlich auf die entsprechende Ausbildung der Grundelemente des Heeres, der Compagnie, Escadron, Batterie ein großes Gewicht gelegt werden müsse; denn wir haben ja in vielen dieser Schlachten die Corps- und Divisions- und Brigade-Verbände, ja sogar viele Regimenter aufgelöst, die Schlachten zu Manipularschlachten der Römer werden, in welchen die Unterabteilungen den Ausschlag gaben. Selbst in der jüngsten Zeit hat unser Kriegsherr eine sehr glückliche Idee verkörpert und ein neues Element in die moralische Function des Heeres eingeführt, indem er die Namen jener Heerführer wieder ins Leben zurückrief, welche sich im verflochtenen Jahrhundert durch ihre tapferen Thaten und durch glückliche Operationen ausgezeichnet. Wird nicht jedes der Regimenter, welche diese Namen erhielten, stolz auf seinen Inhaber, um so mehr in der Kampfzeit? Werden nicht die Regimenter allein, sondern auch die nebeneinander und ganze Fronten zum Siege geführt werden, wenn im Schlachtgetöse der Ruf erschallt: Laubon rüdt an? oder Daun, oder das Regiment der unübertrefflichen Kaiserin und Königin Maria Theresia? So ersehen wir aus der kurz gefassten Darstellung der Liebe und Sorgfalt Sr. Majestät für das Heer, wie sehr dieses seinem allerhöchsten Kriegsherrn zum Danke verpflichtet ist, welchen Dank aber dasselbe nicht bloß durch Worte, denn die verfallenen, sondern durch Thaten beweisen wird, wenn nämlich einst die eisernen Büffel fallen und Sr. Majestät uns zu den Waffen ruft. Eingedenk der großen Fürsorge Sr. Majestät erheben wir nun das Glas und bringen ein dreifaches Lebehoch auf unseren erhabenen Kriegsherrn! Sr. Majestät lebe hoch!

Unter den Klängen der Volkshymne stimmten die Anwesenden begeistert in die Hochrufe ein. Mit dem zweiten von FML. Baron Schönberger ausgebrachten Trinkspruch, der dem FML. Kuhn galt und mit einem Hoch auf diesen schloß, war das Zeichen zu einer stürmischen Ovation gegeben. Die Anwesenden brachen in brausende Hoch- und Hurrahrufe aus, die Musik intonirte den Radekymarsch; ununterbrochen dauerten die jubelnden Zurufe fort, bis der Lieblingmarsch des Generals zu Ende gespielt war. Sodann erhob sich Kuhn, um in längerer Rede, in welcher er einen kurzen Ueberblick über seine militärische Laufbahn bot, für die ihm dargebrachten Huldigungen zu danken. Vater Radekly, sagte er, ist mir stets das leuchtendste Vorbild gewesen. Von den Kriegen 1859 und 1866 sprechend, sagte Kuhn: Wäre man der Offensive gefolgt, es stünde in Europa heute ganz anders. Hätten wir bei Königgrätz offensiv operirt, so wäre der Sieg unser gewesen. Auch in Itol haben Sie gesehen, daß ich immer offensiv operirte. Wer verteidigt und nicht offensiv vorgeht, ist verloren, weil er erdrückt wird. Das Princip des offensiven Vorgehens habe ich auch bei Mandoren stets als das erprießlichste hingestellt. Wenn

hie und da ein scharfes Wort gefallen ist, so wissen Sie, — sagte Kuhn bewegt, während die Anwesenden in Hochrufe ausbrachen — daß es nicht so gemeint gewesen, daß mir die scharfen Worte gewiß nicht vom Herzen kamen. Nun, da ich aus meinem Berufe scheide, komme ich mir vor, wie eine Pflanze, die in einen anderen Boden gesetzt wird. Gott sei Dank, daß ich mich gleich meinen leuchtenden Vorbildern, den großen Heerführern Prinz Eugen, Napoleon, Radekly, nicht allein mit militärischen Wissenschaften befaßt habe, sondern theilweise auch mit Anderem, denn die Wissenschaft verleiht den besten Trost. Man hat vielleicht behauptet, ich hätte mir es bequem gemacht, mich ganz der Literatur hinzugeben, aber Sie Alle wissen, ich bin wo immer es galt, im Großen wie im Kleinen bei der Sache gewesen. Mehrere Offiziere des Regiments Kuhn hoben den Feldzeugmeister auf die Schultern und trugen ihn unter den Klängen des Marsches „D. Du mein Oesterreich!“ durch den Saal. Wieder an seinem Platze angelangt, küßte der General die beiden Offiziere seines Regiments und ergriff sodann nochmals das Wort zur Wiedergabe einer kleinen Reminiscenz. „Es ist das zweitemal in meinem Leben, daß man mich auf den Schultern getragen hat, zum erstenmale war es am Tage nach der Schlacht bei St. Lucia. Da haben mich die Grenadiere durch das Lager getragen, heute haben mich meine braven Offiziere auf ihre Schultern gehoben.“ Generalmajor Gaupp sprach die Hoffnung aus, daß, wenn einmal ein Feind am Vaterlande rütteln sollte, Kuhn die schwarze Fahne zum Siege führen werde. Der Commandant des Regiments Freiherr v. Kuhn, Oberst Hevrosky, hob in seiner Rede, die in einem Hoch auf den Regiments-Inhaber gipfelte, hervor, daß das Regiment noch von demselben Geiste befeelt sei, der seinerzeit bei Mailand im Regiment geherrschte, als der damalige Generalstabs-Hauptmann Kuhn einen Theil des Regiments zu Sieg und Ehre geführt, und daß das Regiment stolz sei, den Namen Kuhn tragen zu dürfen. Nachdem noch der Commandant der Cadetten in Liebenau, Major Swoboda, die Gattin des Generals gefeiert, verabschiedete sich der General von den Offizieren. Die Musik intonirte die Volkshymne, brausende Hoch- und Hurrahrufe ertönten von Neuem, als Baron Kuhn den Saal verließ. Als Kuhn den Wagen bestieg, umfanden Hunderte von Offizieren den Letzteren, in Hurrahrufe ausbrechend. Zwei Offiziere ergriffen die Zügel der Pferde und unter Vorantritt des GM. Schwiger fuhren die Wagen mit mehreren hundert Offizieren, die nach kurzen Pausen immer wieder in Hochrufe ausbrachen und die Säbel schwangen, über die Ringstraße, von einer unzählbaren Menschenmenge begleitet. Beim Stadttheater wurden von den Offizieren die Pferde ausgespannt, die Offiziere zogen den Wagen des Feldzeugmeisters bis zum Corpscommando, wo Baron Kuhn die Treppe emporgetragen wurde. Oben wurde er auf den Balcon von Offizieren getragen, die mit gezielten Säbeln salutirten. Die untenstehenden Kreuzen ihre Säbel, fortwährend Hurrah rufend. Das imposante Schauspiel lockte eine vieltausendköpfige Menschenmenge an. Dieselbe brach ebenfalls in Hurrahrufe aus. Baron Kuhn war tief ergriffen und dankte bewegt.

Telegramme. (Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Berlin, 26. Juli. Die Erbschaft für den entmündigten Hasenclever, welcher den letzten Berliner Reichstagswahlkreis vertrat, ist auf den 30. August festgesetzt. Paris, 26. Juli. Der gestern wegen Lohnifferenz von 3000 Erdbearbeitern begonnene Streik droht sämtliche Pariser Erdbearbeiter, ungefähr 10 000, die der Ausstellung mit eingeschlossen, zu ergreifen. Paris, 26. Juli. Prinz Victor beantwortete die von seinen Anhängern an ihn gerichtete Adresse durch einen offenen Brief, in welchem er sagt, er freue sich, daß die Plebisit-Idee wieder erwache, die allein die Eintracht herstellen könne.

Der Boulanger-Ausschuss beschloß, die Boulangerische Bewegung durch häufige Volksversammlungen in Fluss zu halten. Die erste Versammlung, welche gestern hier selbst stattfand, verlief sehr stürmisch. Es kamen mehrfache Prügeleien vor. Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete von Metz, Antoine, soll beabsichtigen, wieder Franzose zu werden und in einem der Grenz-Departements ein Mandat anzunehmen. London, 26. Juli. Der Wiener Correspondent des „Standard“ will zuverlässig erfahren haben, daß während der Kaiser-Entrevue Rußland in Bezug auf die bulgarische Frage den Vorschlag der deutschen Regierung annahm, den Coburger in Bulgarien sich abnutzen zu lassen, bis er dort durch sein eigenes Volk entfernt werde, was nicht mehr lange dauern könne. Dann solle Rußland zu der bulgarischen Regierung diplomatische Beziehungen antknüpfen; die bulgarische Regierung müßte dann die große Sobranie einberufen zur Wahl eines neuen Fürsten, welche der Befestigung Seitens Rußlands und der übrigen Großmächte bedürfe. Auf dieser Grundlage schweben nunmehr vertrauliche Pourparlers zwischen den drei Kaiserthümern. London, 26. Juli. Das Parlament wird am 11. August bis zum November vertagt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.) Petersburg, 26. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt anlässlich der Wiener Depesche des „Journal des Débats“, nach welcher die Kaiserbegegnung in Peterhof weit entfernt davon sei, die Türkei zu beruhigen, welche militärische Vorsichtsmaßregeln treffen würde: Zu den Regierungen, welche den Frieden zu erhalten wünschen, gehöre sicher diejenige des Sultans. Jeder wisse genau, daß die Kaiserbegegnung nur bezwecke, Besorgnisse zu beseitigen, nicht aber zu schaffen.

Wasserstands-Telegramme. Breslau, 25. Juli, 12 Uhr Mitt. D. R. 4,89 m, U. R. — 0,20 m. — 26. Juli, 12 Uhr Mitt. D. R. 4,91 m, U. R. — 0,17 m.

Handels-Zeitung.

Hamburg, 24. Juli. [Kartoffelfabrikate.] Notierungen per 100 Kilogramm. Kartoffelmehl ruhig. Prima Waare 20 3/4—21 Mark, extra Qualität 22—23 Mark. Kartoffelstärke ruhig. Prima Waare prompt 20 1/2—21 Mark. Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 44 B 24 1/2—24 1/2 Mark, 44 B 24—25 Mark. — Traubenzucker still. Prima Gecoss in Kisten 24 M., geraspelt in Säcken 24 1/4—25 1/4 mit 1 1/2 pCt. Dec. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 27—28 M. Elbenthalbahn. Wie die „Pr.“ erfährt, ergibt die buchhalterische Richtigstellung der Einnahmen der Elbenthalbahn für das erste Semester eine wesentliche Erhöhung der provisorisch ausgewiesenen Mehreinnahme. Neue Zuckerfabrik. In das Handelsregister zu Zeitz ist die Gründung einer Zuckerfabrik, Actien-Gesellschaft in Spora, eingetragen worden. Das Actiencapital beträgt 900 000 M. Handelskammer des Kreises Landeshut. Der vorliegende Bericht für das Jahr 1887 spricht sich über den Geschäftsgang in den Hauptartikeln des Bezirke wie folgt aus: Die Leinen-Gewebefabrikation. Das Leinengeschäft im Jahre 1887 hat gegen frühere Jahre sich wieder etwas günstiger gestaltet, namentlich waren mechanische Webereien gut beschäftigt, da grössere Lieferungen für Militärbedarf einen bedeutenden Theil der Production aufnahmen; auch ermöglichten die sehr niedrigen Garpreise, Webereien Verkäufe auf längere Lieferzeiten bei entsprechenden Preismässigkeiten abzuschließen. Weniger gut beschäftigt war die Handweberei in unserem Bezirk, welche unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hat; da Artikel, wie z. B. Halbleinen, welche früher recht bedeutend von der Handweberei hiesiger Gegend gearbeitet wurden, fast gänzlich durch mechanisch gewebte Waare verdrängt worden sind. Auch rohe Leinen für die Bleiche konnten nur in sehr beschränktem Maße gearbeitet werden, weil der Artikel Bleichleinen, welcher früher für Hemden-Fabrikation viel verbraucht wurde, dazu nur noch sehr wenig genommen wird, da die feinen eisilassischen Baumwollgewebe für Leibwäsche immer mehr Anwendung finden. Nur für Bettwäsche werden noch mit Vorliebe breite Creas gekauft, und da dieser Artikel fast ausschließlich auf Handstühlen gearbeitet wird, so war wenigstens diese

2. Breslau, 26. Juli. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei sehr geringem Geschäft in schwacher Haltung. Es war viel Ultimo-Material am Markte und dies im Verein mit den niedrigen Wiener Notizen scheint auf die Gesamtstimmung depressirend gewirkt zu haben. Die Preise gingen überall zurück, namentlich erlitten Rubelnoten gegen gestern einen ziemlich bedeutenden Abschlag. Erst am Ende konnte auf Grund besserer Berliner Meldungen überall keine Erholung eintreten. Schluss fest.

Per ultimo Juli (Course von 11 bis 12 1/4 Uhr): Oesterr. Credit-Actien 157 3/4—1/2 bez., Ungar. Goldrente 83 1/4 bez. u. Br., Ungar. Papierrente 73 5/8 bez., Verein. Königs- und Laurahütte 110 5/8 bez. u. Gd., Donnersmarckhütte 58 1/2 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 89 3/4—1/4 bez., Russ. 1880er Anleihe 83 1/2 bez., Russ. 1884er Anleihe 97 1/4 bez., Orient-Anleihe II 58—57 1/8 bez., Russ. Valuta 190—189 bez., Türken 14 1/2 bez., Egypter 84 3/8 bez., Italiener 97 3/8 bez.

Nachbörse besser. (Course von 1 1/4 Uhr.) Oesterr. Credit-Actien 158, Ungar. Goldrente 83 1/4, Vereinigte Königs- und Laurahütte 111 1/8, Donnersmarckhütte 59 1/4, Russ. Valuta 189 1/2.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.) Berlin, 26. Juli, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 157, 75. Disconto-Commandit 212, 40. Schwach. Berlin, 26. Juli, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 157, 40. Staatsbahn 97, — Italiener —, Laurahütte 111, 20. 1880er Russen 83, 40. Russ. Noten 188, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 10. 1884er Russen 97, 10. Orient-Anleihe II 57, 60. Mainzer 104, —. Disconto-Commandit 212, 50. 4proc. Egypter 84, 50. Mexikaner 92, 10. — Schwach. Wien, 26. Juli, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 40. Marknoten 61, 07. 4proc. ungar. Goldrente 101, 72. Matt. Wien, 26. Juli, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 30. Ungar. Credit —, Staatsbahn 236, 30. Lombarden 95, 50. Galizier 208, —. Oesterr. Silberrente —, Marknoten 61, 07. 4 1/2% ungar. Goldrente 101, 62. Ungar. Papierrente 89, 87. Elbenthalbahn 185, —. Schwach. Frankfurt a. M., 26. Juli. Mittags. Creditactien 251, —. Staatsbahn 192, 25. Lombarden —, Galizier 171, 75. Ungarische Goldrente —, Egypter 84, 50. Laura —, —. Schwach. Paris, 26. Juli. 3 1/2% Rente 83, 67 1/2. Neueste Anleihe 1872 106, 90. Italiener 96, 70. Staatsbahn 488, 75. Egypter 423, 43. Behauptet. London, 26. Juli. Consols 99, 50. 1873 Russen 97, 50. Egypter 83, 62. Veränderlich. Glasgow, 26. Juli, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 38, 9 1/2. Wien, 26. Juli. [Schluss-Course.] Fester. Cours vom 25. 26. Cours vom 25. 26. Credit-Actien ... 308 75 307 60 Marknoten ... 61 05 61 10 St.-Eis.-A.-Cert. 236 75 236 10 4 1/2% ungar. Goldrente 102 22 101 60 Lomb. Eisenb. ... 96 25 95 75 Silberrente ... 82 40 82 05 Galizier ... 209 50 208 50 London ... 124 70 124 75 Napoleons'or. ... 9 87 1/4 9 87 1/4 Ungar. Papierrente 90 40 89 75

Cours-Blatt.

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations and currencies. Includes sections for Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Industrie-Gesellschaften, Ausländische Fonds, Banknoten, Wechsel, and Inländische Fonds.

Letzte Course.

Table showing exchange rates for Berlin, 26. Juli, 3 Uhr 10 Min. Includes rates for Oesterr. Credit, Disc.-Command., Berl. Handelsges., Franzosen, Lombarden, Galizier, Lübeck-Büchen, Marienb.-Mlawkault., Oestpr. Südb.-Act., Mecklenburger, etc.

Producten-Börse.

Table showing commodity prices for Berlin, 26. Juli, 12 Uhr 30 Minuten. Includes prices for Weizen (gelber Juli-August, August 128, 25, Septbr.-Octr. 130, 25), Roggen, Hafer, Spiritus, etc.

Chemnitz, 25. Juli. [Wochenbericht von Berthold Sachs.] Wetter: Schön. In Folge flauer Notirungen auswärtiger Plätze war das Geschäft an unserer heutigen Wochenbörse sehr still, und konnten sich vorwöchentliche Preise kaum behaupten. — Ich notire: Weizen, russ., weiss und roth, 182—192 Mark, süchs., gelb und fremder, russ. 132 bis 137 M., Gerste, Branwaare ohne Handel, Mahlfutter und Futterwaare 120 bis 130 M., Hafer 136—140 M., Mais, rumänischer 135—140 Mark, do. cingantim 150—156 Mark, Erbsen, Koehwaare, 160—185 Mark, Mahl- und Futterwaare 130—140 Mark. Alles pro 1000 Kilogramm netto. Neuer Roggen wurde bis 145 M. bezahlt. Weizenmehl Nr. 00: 28 M., Nr. 0: 26,50 M., Nr. I: 24,50 M., Roggenmehl Nr. 0: 21,00 Mark, Nr. I: 20,00 M., Spiritus loco pro 10 000 Literprocent mit 70 M. Consumsteuer 35 M., mit 50 M. Consumsteuer 53,50 M.

